

## Hallo allerseits!

Wenn die Kollegin morgens zur Kaffeemaschine schlürft, geht vor ihrem Fenster ein Songcontest bereits ins Finale. Geld und Trophäen sind für die geflügelten Kandidaten Pillepalle. Es geht um weit mehr: um das Überleben der Spezies. Mit elegant aufgeplustertem Gefieder entlocken die Vogelmännchen ihren Kehlchen die schönsten Töne. Laut und virtuos muss es sein, was einen zweiten Morgenkaffee überflüssig macht. Doch wie geht es weiter? Üblicherweise enden die Romanzen mit der – mit Spannung erwarteten – Liaison. Aber wohin mit der kleinen Rasselbande, die dann folgt? Wohnraum ist auch in der Vogelwelt knapp. Und so hat die Kollegin vor ihrem Fenster einen Nistkasten aufgehängt – in Vorfreude auf noch mehr Gesang im nächsten Jahr. **Emil Erpel**



## Mit dem Interrail-Ticket Europa erfahren

Schüler der Beruflichen Schulen reisen kostenfrei

**Kehl (red/ske).** Von Kehl nach Madrid, über Prag, Wien oder Amsterdam – und das kostenlos. So oder so ähnlich könnte die Reiseroute von Schülern der Beruflichen Schulen Kehl aussehen. Sie alle bekommen von der Stadt ein Interrail-Ticket geschenkt, mit dem sie einen Monat lang kostenlos Europa erkunden können.

Die Schulklasse hatte im Rahmen der Veranstaltung „Wertsachen – Was uns zusammenhält“ von Landtagspräsidentin Muhterem Aras in der Kehler Stadthalle an einem Workshop mit Martin Speer teilgenommen, der durch seine Kampagne „Free Interrail“ deutschlandweit bekannt wurde. Junge Menschen sollen dabei für die europäische Idee begeistert werden, indem sie zu ihrem 18. Geburtstag ein kostenloses 30-Tage-Interrailticket erhalten. „Das ist wirklich eine tolle Sache“, sagte Karin Hetzel-Kabiri, die die Klasse unterrichtet.

Im Workshop formulierten die Schüler ihre Wünsche an Europa und sprachen darüber, wie der Kontinent zusammenwachsen kann. Oberbürgermeister Wolfram Britz machte den Vorschlag, dass die Stadt allen Jugendlichen, die sich an der Veranstaltung Wertsachen beteiligt hatten, ein Ticket finanzieren könnte. Die Fahrkarte bleibt nach der ersten Fahrt einen Monat lang gültig. Wolfram Britz äußerte nur eine Bitte: „Halten Sie Ihre Begegnungen fest, berichten Sie davon und tauschen Sie sich während Ihrer Reise mit anderen Menschen aus. Das sind die Dinge, von denen Sie profitieren.“

Die Schüler der Leistungskurse der Klassen 11 und 12 hatten sich ein informatives und kurzweiliges Format ausgedacht, das tatsächlich einen ganz guten Eindruck von den Kandidaten vermitteln konnte. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde, in der jeder Kandidat innerhalb von zwei Minuten etwas zu seiner Person und seiner Partei sagen und die wichtigsten Ziele und Vorhaben skizzieren sollte, galt es, zu 13 politischen Streitthemen klar Farbe zu bekennen – durch Hochhalten eines Tischtennisschlägers: grün für Ja, rot für Nein.

### IN KÜRZE

#### Besuch der Fasnacht in Gengenbach

**Kehl (red/kk).** Der Verein Garten/Jardin fährt heute, Samstag, zum Fasnachtstreiben nach Gengenbach, genauer zum traditionellen Narrenwecken mit Hemdenglucker-Umzug. Davor gibt es einen Zwischenstopp in Offenburg mit dem Besuch der Ausstellung „O(h) Wald“ in der Städtischen Galerie am Kulturforum. Treffpunkt für die Bahnfahrt ist um 13.45 Uhr am Bahnhof Kehl. Rückfahrt um 20.23 Uhr oder 21.23 Uhr für diejenigen, die vor Ort essen möchten. Kosten pro Person: 6 Euro für die Fahrt ab Kehl sowie 6 Euro für den Ausstellungsbesuch. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

#### Straßensperrung in Leutesheim

**Kehl-Leutesheim (red/kk).** Die Akazienstraße in Leutesheim ist seit Donnerstag auf Höhe der Hausnummer 11 vollständig gesperrt. Die Sperrung bleibt bis einschließlich heute bestehen. Der Grund hierfür ist der Abbruch eines Wohngebäudes, wie die Stadtverwaltung in einer Pressemitteilung schreibt.

### KONTAKT

**Klaus Körnich (kk)** Telefon: 07851/744-52  
**Michael Müller (mmü)** Telefon: 07851/744-53  
Mail: lokales.kehl@reiff.de  
**Leserservice** Telefon: 0781/504-5555



Den Fragen der Schüler stellten sich (von links): Dirk Flacke (SPD), Rainer Büttner (BSW), Kien Nguyen (Volt), Amelie Quotadamo (Die Linke), Ann-Margret Amui-Vedel (Grüne), Martin Gassner-Herz (FDP) und Johannes Rothenberger (CDU). Fotos: Nina Saam



## Informativ und kurzweilig

Die Gemeinschaftskunde-Leistungskurse des „Einstein“ hatten die Bundestagskandidaten zu einer Podiumsdiskussion eingeladen. Bis auf die AfD haben alle Parteien Vertreter geschickt.

VON NINA SAAM

**Kehl.** Die Aula war proppenvoll – auch wenn viele der Schüler im Publikum alters-technisch noch nicht an die Wahlurne dürften. Auf dem Podium saßen die Kandidaten von CDU, SPD, FDP und den Grünen, dazu noch von Volt, den Linken und dem BSW. Die AfD sei ebenfalls angeschrieben worden, sogar mehrfach, habe aber nicht auf die Anfragen reagiert, berichtete Gemeinschaftskundelehrerin Christina Combrouze.



Die Schüler der Leistungskurse der Klassen 11 und 12 hatten sich ein informatives und kurzweiliges Format ausgedacht, das tatsächlich einen ganz guten Eindruck von den Kandidaten vermitteln konnte. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde, in der jeder Kandidat innerhalb von zwei Minuten etwas zu seiner Person und seiner Partei sagen und die wichtigsten Ziele und Vorhaben skizzieren sollte, galt es, zu 13 politischen Streitthemen klar Farbe zu bekennen – durch Hochhalten eines Tischtennisschlägers: grün für Ja, rot für Nein.

#### Farbe bekennen

Dabei gab es wenig Überraschungen: Gegen ein Tempolimit und die Erhöhung des Mindestlohns und für die Beibehaltung der Schuldenbremse stimmten Martin Gassner-Herz (FDP) und Johannes Rothenberger (CDU), gegen Waffenlieferungen an die Ukraine wandten sich Rainer Büttner (BSW) und Amelie Quotadamo (Die Linke). Die Rente mit 70 befürwortete nur der FDP-Mann, die Wehrpflicht wieder einführen, die Cannabislegalisierung rückgängig machen und das Bürgergeld abschaffen wollte nur

der CDU-Kandidat. Und für die Forderung eines bundesweiten Böllerverbots, die jedes Jahr an Silvester hochkocht, sprachen sich Kiên Nguyen (Volt), Amelie Quotadamo (Linke) und Ann-Margret Amui-Vedel (Grüne) aus.

#### Themen querbeet

Anschließend stellte das Moderationsteam, das aus vier Schülern bestand, gezielt Fragen an einzelne Kandidaten. Wer von den anderen noch etwas dazu sagen wollte, konnte einen Joker einsetzen. Die Themen gingen querbeet: Bildungspolitik und Chancengleichheit, Populismus und öffentliche Sicherheit, soziale Gerechtigkeit und Migration. „Wir brauchen starke Hände und kluge Köpfe“, sagte FDP-Mann Gassner-Herz zum letzten Punkt. „Wer aber abgewiesen wird, muss gehen.“

Kiên Nguyen, der Kandidat von Volt, sprach sich vehement gegen ein solches Menschenbild aus. „Wir brauchen Zuwanderung und sollten die Menschen nicht auf das reduzieren, was sie leisten können“, sagte er. In Asylbewerbern schlummere ein hohes Potenzial, man müsse ihnen aber auch die Chance geben, sich beweisen zu können, sagte der gebürtige Vietnameser, dessen Familie einst selbst in Deutschland um Asyl ersuchte, unter kräftigem Beifall der Anwesenden. Dieser ständige Fokus auf Migration und Sicherheit in einem Land, das auf einem sehr hohen

Sicherheitsniveau sei, sei „eine Nebelkerze der Rechtsextremen, um von den wirklich wichtigen Themen abzulenken“, sagte er.

Kontroverse Ansichten gab es auch zum Thema Waffenlieferungen: Amelie Quotadamo (Die Linke) sprach sich dagegen aus. „Waffen sind dazu da, Menschen zu töten“, sagte sie und plädierte für mehr Diplomatie. Dirk Flacke (SPD) verwies darauf, dass friedliche Lösungen nicht immer funktionieren: „Wenn wir die Ukraine nicht unterstützen würden, wäre sie schon weg“, sagte er. Er sprach sich für die Schaffung einer europäischen Armee aus.

Beim Thema Fachkräftemangel wies Ann-Margret Amui-Vedel (Grüne) auf die große „stille Reserve“ hin – zum Beispiel Frauen, die nicht arbeiten gehen können, weil Kita-Plätze fehlen, oder Menschen mit Behinderungen, denen keine Chance gegeben wird. Hier müsse man ansetzen, um sie ins Arbeitsleben zu bringen.

#### Wieder Wehrpflicht?

Bei der Frage nach der Wehrpflicht war CDU-Mann Johannes Rothenberger der Einzige, der diese befürwortete – die im Übrigen nicht abgesetzt worden sei, wie der Jurist betonte. Da im Grundgesetz stehe, dass im Kriegsfall nur Männer eingezogen werden, könne man das umgehen,

„da ja inzwischen jeder einmal im Jahr sein Geschlecht ändern könne“, versuchte er, witzig zu sein. Gassner-Herz (FDP) schaute kurz etwas irritiert, bevor er befand, dass es „maximal übergriffig sei, jungen Menschen ein Jahr ihres Lebens klauen zu wollen“. Die Bundeswehr brauche gut ausgebildete Soldaten und keine Rekruten, „die man für ein Taschengeld zwangsverpflichtet“.

#### Kritische Fragen

Schade war, dass aufgrund mancher zu langatmig geratener Ausführungen die Zeit für die Publikumsdiskussion arg kurz ausfiel. Die vier vorgebrachten Fragen richteten sich allesamt an den Kandidaten der CDU. Ein Schüler wollte wissen, wie er zu Waffenlieferungen an Israel stehe. Hier wollte Rothenberger sich nicht festlegen. Er halte es aber für richtig, die Amerikaner, die eine Friedenslösung herstellen wollen, zu unterstützen, sagte er. Die anderen Fragen drehten sich um den 5-Punkte-Plan seiner Partei zur Migration und der Tatsache, dass dieser mit den Stimmen der AfD eingebracht wurde.

In den Fragestellungen war deutliche Kritik zu spüren – und Johannes Rothenberger dürfte froh gewesen sein, dass die Zeit nur noch knapp bemessen war. Und die AfD? Die wird schon wissen, warum sie bei dieser Veranstaltung gekniffen hat.



Einer Koalition mit der AfD zeigten alle anwesenden Kandidaten beim Ja-/Nein-Spiel die rote Karte. Von der Rechtsaußen-Partei war niemand der Einladung zur Podiumsdiskussion gefolgt.

## Romantischer Valentinstag

Mit dem Theater der 2 Ufer am Samstag, 15. Februar, 20 Uhr. Alte Kaffeerösterei.

**Kehl (red/kk).** Das „Theater der 2 Ufer“ führt am Samstag, 15. Februar, 20 Uhr, in der Alten Kaffeerösterei im Hafen die Veranstaltung „Romantischer Valentinstag“ auf. Ruth Dilles (Texte, Gesang), Wolfgang Joho (Geige) und Andreas Dilles

(Klavier) halten anlässlich des Valentinstags romantisch-verspielte Musik unter anderem von André Heller, Piazzolla und Bartok, und auch „Klassiker“ wie den Czardas von Monti bereit. Ebenso lustige Geschichten, kleine Leckereien

und ein Ambiente bei Kerzenschein, heißt es in einer Mitteilung des Theaters. Eintrittskarten zu je 18 Euro unter:

info@theater-der-zwei-ufer.de



V. links: Andreas und Ruth Dilles, Wolfgang Joho. Foto: Habura